



Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2023 bis 2027 für die LAG Land zum Leben Merzig-Wadern

Öffentlicher Workshop am 30.9.21 in Losheim

Dokumentation der Ergebnisse der Thementische (Doku der Flipchart-Blätter im Original-Wortlaut)

S. auch PPT zum Workshop

Soziales, Kultur, Ehrenamt, Jugend, Bildung, Lebenslanges Lernen

Stärken

- Kulturangebot der Kreisstadt Merzig
- Peter-Wurst-Haus Rissenthal
- Kultur stärkt die regionale Identität
- Vereinsleben nach wie vor gut
- Außerschulische Bildung (MINT)

Schwächen

- Wenige Kulturangebote in der Fläche (Indikator: Zuschauerzahlen), Konzentration auf zentrale Orte = Benachteiligung der peripheren Gebiete
- Vereine: Altersstruktur, Corona
- Soziale Infrastruktur (Sport) oft außerhalb (z.B. Oppen), Ortsmitte unbelebt
- Wenig Angebote / Plätze für Jugendliche (Spielplätze gibt es hingegen)
- Skate-Park Losheim nicht mehr geeignet, Standortfrage (s.u. Projekte)
- „überlernte“ Kinder (burn-out)

Zukunftsthemen / Handlungsansätze / Projekte

Soziales, Kultur, Ehrenamt

Ortsmitte beleben, Mehrgenerationenplatz (z.B. Oppen), Dorfgarten, Vereins-Lager, Boule-Platz (z.B. Rissenthal)

Welt-Laden-Gruppe (ca. 20 Personen) Losheim arbeitet ehrenamtlich. Projektansatz: Diesen Ansatz verstetigen (z.B. Anschaffung Lastenfahrrad, ungenutzte Bibliothek nutzen, ggf. um Café erweitern, etc.

Integrationsarbeit, z.B. Zugezogene (AG in Rissenthal)

Kulturelles Leben

Unterstützung für „kleine“ Initiativen

Kooperation mit lokalen Buchhandlungen (Rote Zora)

Kultur als Mitte der Verständigung verstehen und nutzen (Stärkung der Gemeinschaft, Ansprache neuer Zielgruppen)

Bildung

Außerschulische Angebote im Bereich MINT weiterentwickeln: Z.B. Digitalisierung, Technik, in die Fläche gehen. Ziel: Disparitäten-Ausgleich Stadt-Land

Konzentration auf Inhalte

Digitale Teilhabe, Whats-App-Kurs mit Senioren, Jung und Alt zusammenführen

Orscholz-Riegel: Hier besteht ein Bildungsauftrag, dieses Angebot muss weiterentwickelt werden (Informationen analog und digital bereitstellen, ggf. Pavillon). Hintergrund: Zeitzeugen des Krieges nicht mehr vorhanden, die (touristische) Vermarktung des Riegels / der Wehranlagen darf den Aspekt „Schrecken des Krieges, Nationalsozialismus etc.“ nicht außen vor lassen bzw. muss diesen bewusst aufgreifen

Jugend

„Räume“ für Jugendliche, Freiräume

Sprayer-Wände (gute Erfahrungen)

Skatepark-Basketballkorb-Sprayerwand (für Losheim), 300-600m², Standortfrage (Fläche, Akzeptanz), Stausee weniger geeignet als Standort

Alle Milieus in den Blick nehmen / integrieren

Mobilität und Versorgung

Stärken

R1 Regionallinien

AST

Jugendtaxi

Marktbus

Gute Versorgungssituation im Kernort (gilt für alle Gemeinden im Landkreis)

Schwächen

Schlechte ÖPNV-Anbindung in der Fläche abseits R1

Schlechte Radwege für Alltagswege

Keine Verbindungen in den Abend-/Nachtstunden

Zu wenig Ladestationen für E-Autos / E-Bikes

Teilweise schlechter Zustand der Haltestellen

Keine Versorger in den kleinen Orten

Zukunftsthemen / Handlungsansätze / Projekte

Mobilität

Autonomes Fahren „people mover“, Globus-Kernort-Stausee

Car-Sharing / Mitfahrgelegenheiten (App)

AST on demand

Ladestationen an stark frequentierten Orten

Digitale Anzeige am Bahnhof Losheim

Schnellradweg Losheim-Merzig

Wanderbus (Saar-Hunsrück-Steig)

Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsangebote

Stärkere Vermarktung der ÖPNV-Angebote (digital UND analog)

Sichere Schulwege

Versorgung

Bündelung von verschiedenen Versorgern (Bäcker-Metzger-Lebensmittel-Café)

„Ebbes on Hei“-Automaten für Nahversorgung

Mobile Direktvermarktung "Ebbes von Hei"
Wochenmärkte (Sa.) mit regionalen Produkten

Wirtschaft, Arbeit, Regionale Wertschöpfung und Tourismus

Stärken

Wandertourismus

Hot-Spots, z.B. Stausee, Saarschleife als Stärke. Ist aber gleichzeitig Nachteil für andere „Attraktionen“, die weniger vermarktet werden und „im Schatten stehen“

Abwechslungsreiche Landschaft

Wald mit Erholungsfunktion, Vielfältigkeit

Kleine und mittelständische Unternehmen (hohe Dichte, „Arbeit vor der Haustür“), gute Vernetzung der Betriebe

Aufträge an heimische Unternehmen (Gemeinden)

Genügend Flächen für Industrie-/Gewerbegebiete (Losheim / Merzig)

Bezahlbarer Wohnraum, attraktiv für Familien (im Vergleich zu anderen Regionen). Stärkung der Wirtschaft durch Ansiedlung der Menschen. Andere Meinung: Trotzdem teuer, fehlende Grundstücke, Leerstände (=Schwächen)

Regionale Produkte und reg. Produzenten arbeiten immer wirtschaftlicher

Schwächen

Tourismus: Alternativen für Aktivitäten im Winter fehlen

Zu wenig Wertschöpfung aus Tourismus (Unterkünfte teilweise zu billig, Investitionsstau). Hier Generationenwechsel notwendig

Gastronomie-Sterben in den Dörfern

Keine Dorfläden (können nicht existieren)

Zu geringer Einsatz regionaler Produkte in der Gastronomie

Fehlendes Tourismus-Bewusstsein bei Bevölkerung

Fehlendes Internet / Mobilfunkabdeckung in manchen Bereichen, teilweise noch große Lücken im Breitbandnetz

Fehlende Start-Ups / kaum Innovationen

Kein gezieltes Ansiedlungsmanagement (bei freien Flächen keine aktive Anwerbung)

Verkehr: Schlechte Anbindung an B 268

Zu wenig Freizeitangebote für Jugendliche

Ausbildungsmesse / -börse ist gut, aber es besteht das Gefühl, das dieser Ansatz nicht bei kleinen Betrieben ankommt

Zukunftsthemen / Handlungsansätze / Projekte

Verbesserung des Radtourismus

Anreize schaffen für Start-Ups

Flexible Betreuungsangebote, moderne Rahmenbedingungen schaffen

Bezahlbare Angebote / Erlebnisse (z.B. Hof, Manufaktur) im Bereich „Regionalität“

Marktbus / mobiler Versorger (wie „Heiko“) mit Produkten aus der Region

Draisinenstrecke MBE

Kiosk wie „Brittenbude“ (Kiosk auf Waldfestplatz Britten) als Standort für Ladestation für Ebikes nutzen

Mehr Automaten / Regiomaten an Wanderwegen aufstellen

„Tourismuscards“: Eintritte, Busfahrten, Restaurants, Übernachtungsbonus

Landwirtschaft und Forstwirtschaft / Regionale Produkte / Landschaft, Natur und Biodiversität

Stärken

An gesamtem Themenkomplex „hängt viel dran“ (= hohe Bedeutung für den Landkreis/die Region)

Streuobstwiesen

Bekanntheitsgrad der Region auf Basis des Obstes („Merziger“)

Prägend und gestaltend für das Landschaftsbild

Wissen (noch) vorhanden in der Region bei Landwirten, Obstbauern und Obst- und Gartenbauvereinen

Regionale Produkte: „Ebbes von Hei“ sehr gut angenommen (s. u.a. die Vermarktung über Globus), weitere Vermarkter sehr erfolgreich (z.B. „Naturbursche“). Die Wertschätzung für regionale Produkte wandelt sich bzw. wird höher

Corona-Pandemie: Bringt Menschen in die Natur / den Wald und sensibilisiert für diese Aspekte = Vorteil/Stärke in diesem Fall

Waldreichtum der Region. Aber: Diese Stärke bleibt nicht „automatisch“ eine Stärke. Risiken bestehen durch Übernutzung, Waldverlust durch Klimawandel, etc., die Stärke muss aktiv bewahrt werden

Hohe Biodiversität in der Region

Schwächen

Mangelnde Pflege der Streuobstwiesen. Dadurch auch Verlust an hochwertigen Biotopflächen. Gründe: Überalterung der Besitzer, fehlender „Nachwuchs“ mit Interesse an der Pflege und Nutzung der Obstwiesen bzw. des Obstes

Wert der Äpfel / des Obstes zu gering (materiell). Billige Äpfel aus z.B. Neuseeland werden im Supermarkt verkauft und von den Menschen gekauft! Wahrer Wert von hochwertigem, regionalem Obst wird nicht abgebildet.

Zu geringe Wertschätzung für die Obstwiesen und das Obst allgemein (immateriell)

Manche Vereine mit Nachwuchsproblemen, andere haben starken Nachwuchs. Hier Ansatzpunkt (s.u.), z.B. „voneinander lernen“

Teilweise Probleme bei existierenden Fördermöglichkeiten für Streuobst (Regelungen /Anforderungen teilweise nicht praxisnah)

Konflikte zwischen Waldwirtschaft / Landwirtschaft einerseits und Tourismus/Freizeitnutzung andererseits. Egoismen werden stärker und schlagen sich auch hier nieder.

Zukunftsthemen / Handlungsansätze / Projekte

Aktives Handeln für Natur und Umwelt ist notwendig. Kein „Selbstläufer“ (s. z.B. Projekte der Gemeinde Losheim)

Größte Herausforderung im Bereich Streuobst aktuell: Den Obstbau in die „nächste Generation führen“

Bildung und Bewusstseinsbildung für den Bereich Landwirtschaft im Allgemeinen und „Obst, Streuobst“ im Speziellen notwendig, um die Wertschätzung für die regionalen Produkte zu erhöhen. Umfassender Ansatz notwendig mit Projekten an Schulen, Streuobsttag, Info-Tafeln, digitalen Ansätzen, etc.. Einbindung der Obst- und Gartenbauvereine, der Obstbauern etc. wichtig

Projektidee: Sog. Aufpreismodell für regionales Streuobst (wird teilweise in BaWü angewandt, es wird ein Aufpreis auf reg. Obst bei der Abgabe bei Keltereien gezahlt). Hierdurch könnte ein

finanzieller Anreiz für die Nutzung heimischen Obstes (und damit auch für die Pflege der Streuobstwiesen allgemein) geschaffen werden. Anwendung von Kriterien (z.B. Verzicht auf Spritzmittel, regelmäßige Pflege der Wiesen etc.) notwendig.

Idee: Stärkere Abnahme regionalen Apfelsaftes durch die „öffentliche Hand“ (Landkreis, Schulen, etc.)

Bewusstseinsbildung ist auch für den Bereich „Natur/Wald“ notwendig: „Waldschule“ oder andere Ansätze zur Sensibilisierung von Kindern für den Wert der Natur und des Waldes und seiner Besonderheiten und Anforderungen

Naturnahe Waldwirtschaft durchführen

Konfliktmanagement / Nutzungskonzept für den Wald (auch hier Bewusstseinsbildung notwendig für alle Nutzer, Verständnis für die „andere Seite“ wecken). Klare Regeln sind aber auch wichtig: Was darf ich wo im Wald und was nicht

Projektidee: Patensystem für Streuobstwiesen (Interessierte Bewirtschafter / Nutzer als Paten). Imker einbinden (Imkerei „boomt“ aktuell, diesen Trend nutzen)

Gesundheit und Prävention / Klimawandel und Klimaschutz

Stärken

Präventionslandkreis

Reha-Kliniken Weiskirchen und Orscholz

Schulobstprojekt (Status unbekannt)

Klimaschutzkonzepte / Klimaschutzmanager (Bereisung / Analyse der Stadtteile von Merzig als Bsp.)

Radverkehrsplaner beim Landkreis

Homeoffice entlastet

Job-Ticket z.T. durch Arbeitgeber gefördert

Schwächen

Wegfall des Krankenhauses (Wadern/Losheim/Kinderstation Merzig), stationäre Behandlungsmöglichkeiten

Mangel an Fachärzten / Allgemeinmedizinerinnen

Verwaltung / Bürokratie für Ärzte

Daten der Schuleingangsuntersuchungen werden nicht genutzt

Jugendlichen fehlt es an zielgruppengerechten, frei zugänglichen Orten (Kletterwände etc.), diese sind meist an Vereine gekoppelt. Bolzplätze sind oft heruntergekommen. Hier Ansatz notwendig für frei zugängliche Orte (s.u. Handlungsansätze)

Hoher Individualverkehr, ÖPNV noch nicht attraktiv genug (Fahrzeiten, zu teuer)

Vergessen von Selbsthilfegruppen

Schlechter Informationsfluss an Verantwortliche vor Ort

Zukunftsthemen / Handlungsansätze / Projekte

Projekt in Kooperation mit Jugendlichen / Selbstverwaltung durch Jugendliche (frei zugängliche Orte für Sport/Bewegung wie Kletterwände, Pump-Tracks, Bike-Parks, o.ä.)

„Schulbesuche“, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, vor Ort abholen (zur Einbindung von Jugendlichen)

Thema Fair-Trade (Stärke) erst punktuell, weiter ausbauen

Zur Förderung des Radverkehrs (Prävention und Klimaschutz) auch Rahmenbedingungen durch Arbeitgeber verbessern (Anschaffung Rad unterstützen, Duschen bereithalten etc.)

SMS-Dienste o.ä. zur Vernetzung der versch. Ebene nutzen (z.B. Aktivierung Feuerwehr durch Ortsvorsteher)

Insektenschutz: Blühwiesen, Dachbegrünung, Rückbau von Schottergärten

Studien, Workshops, Partizipation (Ansätze für Radverkehrsplaner beim Landkreis)

Sichere Fahrradwege

Bahnstrecke Losheim-Merzig